

Vor den USDA Zahlen am Donnerstag bleibt der Marktverlauf von technischen Positionierungen bestimmt, wobei die Rahmenbedingungen eher zu wachsenden short- Positionen führen. Die aktuellen Meldungen zu den physischen USAusfuhren konnten jedenfalls keine Trendumkehr bewirken. Der Handel hatte mit einer Menge zwischen 350.000 und 700.000 mto gerechnet. Die tatsächliche Menge lag dann bei 484.328 mto und damit nur unwesentlich höher, als in der Woche davor. In der Summe liegen die Exporte jetzt bei 37.598.737 mio. mto und damit 8,54 mio. mto unter der Vorjahresmenge zu diesem Zeitpunkt. Die Märkte versuchen neue Anknüpfungspunkte für eine zukünftige Ausrichtung zu finden. Naheliegend scheint hier die nähere Betrachtung des Wetters im mittleren Westen der USA, wo zuletzt immer wieder von eher zu trockenen Bedingungen die Rede war. Aktuelle Beurteilungen des Zustandes der Weizenfelder in der Region zeigen aber ein anderes Bild. Wie in der Vorwoche werden jetzt 56% der Weizenfeldbestände als "gut bis sehr gut" beurteilt. Das ist die beste Bewertung zu dieser Zeit seit 2020, im letzten Jahr waren es lediglich 27%. Die Maisaussaat in den USA befindet sich weiter in der Anlaufphase und erreicht jetzt ca. 3%. Der Handel hatte mit 4% gerechnet und im letzten Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt 2%. In Argentinien sind jetzt ca. 2% der Sojabohnen geerntet. Der Sojabohnen-Export aus Brasilien fällt jetzt leicht im Vergleich zum Vorjahr. In der ersten Woche des Monats wurden 3,6 mio. mto ausgeführt und die Vereinigung der Exporteure ANEC erwartet eine Monatsmenge von 10,7 mio. mto. Im April 2023 wurden immerhin 14,3 mio. mto verladen. Beobachter machen die schlechtere Ernte in den nördlichen Anbauregionen verantwortlich. Der weltweit zweitgrößte Weizenanbauer und Verbraucher Indien rechnet in diesem Jahr mit einer gut 6% geringeren Ernte als im letzten Jahr. Das Landwirtschaftsministerium des Landes geht von einer Menge von 105 mio. mto aus. Private Händler bezweifeln allerdings, dass die Ernte des letzten Jahres wirklich deutlich größer war. In den zurückliegenden Monaten musste die Regierung ca.10 mio. mto Weizen aus den staatlichen Reserven verkaufen um die Nachfrage zu decken und die Lagerbestände sind auf ein mehrjähriges Tief von 9,7 mio. mto gefallen. Die Regierung beabsichtigt 31-32 mio. mto Weizen von den Farmern aus der aktuellen Ernte zu kaufen. Im letzten Jahr kaufte sie immerhin 26,2 mio. mto. Die indische Regierung appelliert an die Händler zunächst keinen Weizen zu kaufen um die Märkte nicht zusätzlich zu befeuern. Die chinesische Regierung wird heute 506.000 mto Sojabohnen aus staatlichen Lägern im Rahmen einer Auktion zum Verkauf anbieten. Gestern fielen die Kurse für Sojaöl-Futures der CBoT deutlich, das Schrot konnte dementsprechend etwas zulegen. Dennoch bleibt der Ölhandel wegen fester Erdölnotierungen nervös. Die drohende Eskalation im Nahen Osten führte zuletzt zu steigenden Erdölpreisen. Der e-Trade handelt uneinheitlich bei den Sojabohnen, fester beim Öl und schwächer beim Schrot. Der EURO kann zunächst nicht von teilweise positiveren Ausblicken auf die wirtschaftliche Entwicklung im EURO-Raum profitieren. Noch sind die tatsächlichen Zahlen zu widersprüchlich.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

